



Rückruf Guide

„Weil Rückruf mehr ist als nur ein
Signal“



Hundeschule Vagabund Chemnitz
Nicole Fiedler



Rückruf

Im Idealfall kommt der Hund, wenn er gerufen wird – IMMER!
Dies ist die Königsdisziplin in der Hundebildung und der größte Wunsch der Halter.

Ist ein Kommando nicht von der Pike an trainiert, kann es auch nicht abgerufen werden. Bei hoher Ablenkung schon gar nicht. Nichts wird so sehr gewünscht, wie ein zuverlässiger Rückruf und nichts wird so lapidar trainiert, wie eben dieser. Beim „Sitz“ üben nehmen sich die Menschen viel Zeit, setzen Leckerchen eine und achten auf einen sauberen Aufbau. Der Rückruf hingegen wird einfach angewandt, ohne dass dem Hund im Vorfeld die Bedeutung eben dieses Signals klar gemacht und trainiert wird.

Müssen wir uns also zu Beginn erst einmal die Frage stellen: Weiß der Hund, was er tun soll? Oder bedeutet es auch, dass er Kommen kann oder auch nicht? Ist dieses Wort vielleicht auch die Ankündigung davon, dass der Spaß vorbei ist? Das geschieht schnell, denn meist wird der Hund gerufen, wenn er vom Garten ins Haus soll, den Garten umdekoriert oder sich auf den Weg zu etwas für ihn Spannenden macht.

Das Wort

Am besten überlegst Du Dir ein Wort, dass im Alltag nicht in Gebrauch ist. Ein Wort, dass Dir nicht einfach so über die Lippen geht. So schaffst Du Dir ein besseres Bewusstsein und vermeidest eine versehentliche Nutzung des Signals

Konditionierung

Das Wort muss nun einem Verhalten zugewiesen werden. Das heißt, dass der Hund erst einmal verstehen, dass das Wort bedeutet, er soll bei Dir sein. Dazu hocke Dich einfach ab und mache auf Dich aufmerksam. Bist Du Dir sicher, dass der Hund auch gleich bei Dir ankommen wird, sage das Wort und belohne ihn. Vermeide nach dem Hund zu greifen. Gerade die kleinen Hunde haben den Rückruf oft schon mit einem „Fang-mich-doch“-Spiel verknüpft. Will er so gar nicht rankommen, drehe Deinem Hund den Rücken zu

Intermediäre Brücke

Die Nutzung der intermediären Brücke ist sicher Geschmackssache, hilft dem Hund aber ungemein, unterwegs nicht auf andere Gedanken zu kommen. Es ist ein Signal, das dem Hund klar macht, dass er auf dem richtigen Weg ist und eine tolle Belohnung bei der Weiterführung dieser Handlung geben wird. Der Aufbau ist denkbar einfach. Der Hund folgt einer Belohnung. Währenddessen wird dieses, am besten einsilbige, Signal, z.B. „go, go, go“ immer schneller und freudiger gegeben. Am Ende bekommt er die Belohnung und ein überschwängliches Lob.

Ablenkungsreize steigern

Wie auch bei allen anderen Wortsignalen muss hier die Höhe der Ablenkungen langsam gesteigert werden. Ein Hund, der im Garten zuverlässig abrufbar ist, wird dieses auf der Freilauffläche noch lange nicht können. Ein langsamer Aufbau ist notwendig. Wenn Du Dir nicht sicher bist, ob er kommt, rufe ihn am besten auch nicht, zumindest nicht mit diesem neuen Kommando. Wenn Dein eine Schleppleine trägt, kannst Du etwas probierfreudiger sein, denn notfalls kannst Du das Herankommen über eben diese Leine auch durchsetzen.



Schritte zum sicheren Rückruf

Ein klarer, kleinschrittiger Aufbau für mehr Verlässlichkeit

1. Rückrufwort wählen

Ein neues Wort wählen, das im Alltag nicht benutzt wird (z. B. nicht „Komm“). Nur für den Rückruf reservieren.

2. Hund in „Erfolgsposition“ bringen

Situation wählen, in der der Hund sich sowieso zu dir orientiert (z. B. im Haus, Garten, kurze Distanz).

3. Wort mit Ankommen verknüpfen

Hund kommt bereits zu dir → in dem Moment das Rückrufwort sagen → Hund bei dir belohnen (Futter, Stimme, Spiel). Mehrmals am Tag wiederholen

4. Kein Greifen, kein „Fang-mich-doch“

Beim Ankommen nicht sofort zum Halsband greifen. Erst ankommen lassen, belohnen, dann ggf. ruhig sichern.

5. Intermediäre Brücke aufbauen

Während der Hund auf dem Weg zu dir ist, ein extra Signal nutzen (z. B. „go, go, go“), das ihm sagt: „Du bist richtig, bleib dran, gleich gibt's Belohnung!“.

6. Belohnungsqualität hoch halten

Rückruf = immer eine sehr tolle Belohnung. Mehrere Leckerchen nacheinander oder ein besonderes Spiel, kein „Danke, das war's“.

7. Ablenkung langsam steigern

Erst in ruhiger Umgebung üben, dann Schritt für Schritt: Garten → ruhige Wege → mehr Ablenkung. Nur dann rufen, wenn die Erfolgschancen hoch sind.

8. Schleppleine als Sicherheitsnetz nutzen

Draußen an der Schleppleine üben, um das Herankommen notfalls freundlich unterstützen zu können, ohne das Signal kaputtzurufen“.

9. Rückruf auch „einfach so“ nutzen

Auf Spaziergängen mehrmals rufen, wenn es gerade nicht „ernst“ ist, danach wieder freigeben. So wird der Rückruf nicht zur Ankündigung von „Leine dran“ oder „Spaß vorbei“

10. Fehler vermeiden

Rückruf nicht benutzen, wenn du dir sicher bist, dass der Hund nicht kommen wird. Keine Strafe beim Ankommen – der Rückruf soll sich für den Hund immer lohnen.

11. Nur einmal rufen – dann handeln

Kommt der Hund nach dem ersten Rückruf nicht, nicht erneut rufen. Geh ruhig hin, hole ihn bestimmend ab, und zeige mit einer kurzen Berührung und einem Unmutslaut: „Das war verbindlich.“ So bleibt der Rückruf eindeutig und verlässlich. Nimm die Leine auf und gehe weiter.



Häufige Fehler – und wie du sie vermeidest

Typische Stolperfallen im Rückruftraining



Mehrfaches Rufen

Der Hund lernt, zu warten, ob du es wirklich ernst meinst.



In hoher Ablenkung starten

Ein zu schwieriger Start führt schnell zu Misserfolgen.



Rückruf nur anwenden, wenn der Spaß vorbei

Dann wird das Signal zu einer Vorwarnung: „Jetzt wird’s langweilig.“



Strafe beim Ankommen

Zerstört Motivation und Vertrauen – Rückruf muss sich immer lohnen.



Den Hund direkt am Halsband packen

Viele Hunde verknüpfen das mit einem Fangspiel. Erst belohnen, dann sichern.



Hausaufgabe für die nächsten Spaziergänge

- 1.** Rückruf täglich 3–5x üben, wenn du ihn nicht brauchst.
So bleibt der Rückruf positiv und wird nicht zur „Spaßbremse“
.
- 2.** Nach jedem gelungenen Rückruf → auch mal freigeben.
Belohnung + Freiheit = hohe Motivation.
- 3.** Schleppleine verwenden, wenn du nicht sicher bist.
So entstehen keine Fehlversuche.
- 4.** Zuhause zusätzlich „Platz“ und „Steh“ festigen.
Für bessere Kontrolle und Fokus.
- 5.** Gute Belohnungen bereithalten.
Je besser die Belohnung (muss nicht immer ein Leckerli sein), desto zuverlässiger der Rückruf.

Danke für dein Interesse!



Ich hoffe, dieser kleine Rückruf-Guide hilft dir dabei, euren Alltag sicherer, entspannter und verständlicher zu gestalten.

Wenn du weitere Unterstützung möchtest oder dir ein individuelles Rückruftraining wünschst, freue ich mich auf dich und deinen Hund!

Frohe Weihnachten und eine entspannte Zeit mit deinem Hund!

